



# KÜSTENRADWEG

## Radreiseführer



Radroutenbeschreibung und Übersichtskarte M 1 : 50 000

## LIEBER LESENDE UND RADFAHRENDE!

Ihr Ihren Händen halten Sie die Radfahrbeschreibung zum Küstenradweg Litauen. Er führt Sie auf den Wegen an der litauischen Ostseeküste. Diese über 200 km lange Radroute soll als erste mit den neuen litauischen Fahrradverkehrsschildern ausgestattet werden. Die Route zeichnet sich durch ihre bemerkenswerten Radwege aus, die sich an der Litauischen Küste zwischen Būtingė und Nida erstrecken.

Der Küstenradweg Litauen besteht aus 3 verschiedenen Abschnitten, die der Reihe nach in diesem Büchlein beschrieben werden. Eine Route führt von Klaipėda nach Norden zur Lettischen Grenze und zwei Routen führen nach Süden – auf die Halbinsel Kurische Nehrung bis Grenze mit dem Gebiet Kaliningrad sowie entlang des Ufers des Kurischen Haffes im sog. „Memelland“ bis zur Insel Russ/Rusnė im Delta des Flusses Memel.

Jede der drei Regionen ist für irgendwelche wunderbar schöne Natur, eigenartige Geschichte und Kulturerbe berühmt.

Mit dem Radroutenführer Küstenradweg

Litauen können Sie Ihre Radfahrt persönlich nach eigenen Bedürfnissen planen. Hier gibt's Detailkarten sowie genaue Beschreibungen der Abschnitte der drei Routen mit Kilometerangaben und Grundinformationen über Sehenswürdigkeiten und touristische Dienstleistungen für Radfahrer – Übernachtung, Verpflegung, Fahrradwerkstätten, -verleih usw. Jeder sollte in dieser Veröffentlichung nützliche Hinweise über die Vorbereitung auf eine Radreise sowie die Adressen und Kontakte von Dienstleistungen, die auf Touristen und Radfahrer spezialisiert sind, finden.

Des weiteren finden Sie detaillierte Landkarten im Maßstab 1:50 000, genaue Wegweiser mit Kilometerangaben, Beschreibungen der Orte und Sehenswürdigkeiten, Übernachtungen, Verpflegung, Fahrradwerkstätten, -verleih und andere Servicekontakte. Separat gibt es dann auch noch die Karte zum Küstenradweg Litauen im Maßstab 1:200 000, in dem verschiedene typische Touren auf dieser Route, die Kontakte der Tourismus-Informations-Zentren und andere nützliche Verweise, dargelegt werden.

*Die Herausgeber*

## INHALT

Hinweise zum Gebrauch	3
Verwendete Symbole	4
Westregion Litauens	6
Klaipėda	11
Der Küstenradweg Litauen	18
Reiseplanung	18
Wie komme ich mit meinem Fahrrad nach Litauen?	19
Die Entfernung zwischen Klaipėda und Nida durch die Kurische Nehrung	22
Die Entfernung zwischen Klaipėda und der lettischen Grenze	40
Die Entfernung zwischen Klaipėda und der Insel Rusnė	60
Allgemeine Informationen	90
Dienstleistungsverzeichnis	93
Ortschaftsverzeichnis	98

## HINWEISE ZUM GEBRAUCH

Dieses Heft enthält ausführliche Beschreibungen aller drei Teilabschnitte des Küstenradwegs Litauen sowie allgemeine Informationen über die Region Westlitauen und die Stadt Klaipėda (Memel) als Zentrum der Region.

### Landkarten

Die Routenkarten sind im Maßstab 1:50 000 (1 cm = 500 m) wiedergegeben, der Altstadtplan von Klaipėda im Maßstab 1:10 000 (1 cm = 100 m). Auf Seite 5 finden Sie eine Übersichtskarte des Küstenradwegs mit Darstellung der nummerierten Einzelkarten. Auf den folgenden Seiten wird jeder Teil ausführlicher beschrieben. Jede Einzelkarte enthält einen Hinweis auf die Himmelsrichtungen und auf die angrenzenden Kartenteile. Die hervorgehobene gelb und rot punktierte Linie ist der Küstenradweg; rote punktierte Linien weisen auf Verbindungs- und Zusatzrouten hin. Entfernungangaben zwischen den Städten (in km), Hinweise auf Sehenswürdigkeiten

und Serviceeinrichtungen ergänzen die kartographischen Angaben. Die auf der Karte vermerkten Sehenswürdigkeiten werden unter derselben Nummer im Text beschrieben, z.B. Burgmuseum (1).

### Beschreibungen

Die Beschreibung der Teilabschnitte, die auf den Einzelkarten verzeichnet sind, enthält jeweils Entfernungangaben sowie Beschreibungen der am Weg liegenden Städte und Sehenswürdigkeiten. Die Objekte

sind mit der Angabe der entsprechenden Karte in eckigen Klammern versehen, z.B. [Karte Nr. 1]. Außerdem finden Sie Informationen über Service für Radfahrer und Touristen (Fahrradgeschäfte und – Werkstätten, Fahrradvermietung, Bahnhöfe und Busbahnhöfe, Fähren u. a.) sowie Kontaktadressen. Die Beschreibungen der Haupttrouten von Klaipėda nach Nida (Nidden), Būtingė und zur Insel Rusnė (Ruß) sind in roter Kursivschrift gedruckt.

Am Ende des Heftes finden Sie ein Verzeichnis der Serviceeinrichtungen nach der Reihenfolge der beschriebenen Orte: Hotels, Gästehäuser, Ferienwohnungen, Campingplätze, Restaurants sowie medizinische Einrichtungen. Die Lage von Lokalen, Bankfilialen und Geldautomaten ist nur bei kleineren Städten auf der Landkarte verzeichnet; in größeren Städten sind sie reichlich vorhanden und ohne Karte zu finden.



## VERWENDETE SYMBOLE

	Touristische Information		Aussichtspunkt		Andere Straße
	Hotel		Leuchtturm		Straße örtlicher Bedeutung
	Gästehaus		Grabhügel		Straße im Bau
	Dorftourismushöft		Friedhof		Eisenbahn
	Camping		Architekturdenkmal (Gebäude, Gut)		Fährenlinie
	Rastplatz		Kirche		Fluss, Kanal (10-30 m breit)
	Krankenhaus		Naturdenkmal		Fluss, Kanal (eine Breite bis 10 m)
	Fähre / Landungsplatz		Historisches Denkmal (Gehöft)		Siedlung
	Museum		Entfernungsmesser		Garten
	Fahrradreparatur und Laden		Radroute die litauische Küste entlang		Wald
	Fahrradmiete		Andere Radroute		Sumpf
	Busbahnhof		Staatsgrenze		Sand, Torfmoor, Mülldeponie
	Bahnhof		Gemeindegrenze		Ackerboden und anderes Territorium
	Flughafen		Grenze des Schutzgebiets		See, Teich, Meer, Haff
	Zoll		Fernstraße		
	Grenzübergangspunkt		Landstraße		
			Regionalstraße		
			Vorfahrtstraße		



## WESTREGION LITAUENS

Das Radroutennetz um die Stadt Klaipėda umfasst drei Radrouten, die mehr als 200 km lang sind; sie durchziehen die schönsten Küstengebiete Litauens. Die eine Radroute verläuft die Kurischen Nehrung entlang von Klaipėda bis Nida, die andere führt nach Norden in Richtung Lettland, die dritte geht den Strand entlang auf die Insel Rusnė hinunter. Diese unikale Route, die fast die ganze Küste und den ganzen Strand Litauens durchzieht, verleiht eine hervorragende Möglichkeit, die Landschaft, Kultur und ethnische Besonderheiten des Landes kennen zu lernen.

**Klaipėda–Nida.** „Die Landschaft ist das gleiche Werk des Volkes wie die Sprache, Folklore, Mythologie und Kunst“ (M. Martinaitis). Die Landschaft der Kurischen Nehrung stellt ein unikaales Ergebnis menschlicher Tätigkeit dar, die mit der Natur im Einklang stand.

In schriftlichen Überlieferungen wird die Kurische Nehrung seit 1322 erwähnt. Dieser Sandstrand entstand ungefähr vor

7 tausend Jahren aus dem Litorina-Meer, er wurde von Sonne, Wind und Wasserströmen geformt. Heute erstreckt sich ein hoher und 97 km langer Streifen von Dünen und dunklen Wäldern von Koppgalis bis Krantas (Zelenogradsk). Seine Breite an Šarkuva (Lesnoje) erreicht 370 m, und am Kap Bulvikis 3,8 km. Die Gesamtfläche der Nehrung beträgt 180 km<sup>2</sup> (ihr westlicher Teil von Smiltynė bis Nida gehört Litauen, der Rest dem Kaliningrader Gebiet). Heute



*Parnidis-Düne.*

sind 70 Prozent der Nehrung mit Wäldern bedeckt, den restlichen Teil bildet Sand. Hier wachsen über 960 Pflanzenarten und leben 37 Arten Säugetiere (viele von ihnen sind in das Rote Buch Litauens eingetragen). Auf der Nehrung sind Insekten anzutreffen, die es nirgendwo mehr in Litauen gibt. Zu Zeiten der Frühlings- und Herbstwanderungen fliegen 15 Mio. Vögel hierüber. In der Ostsee leben in der Nähe der Nehrung über 70 Fischarten.

Die ersten Einwohner sind im Steinzeitalter auf die Kurische Nehrung übergesiedelt. Sie wurden hierher von einer sicheren Umgebung, üppigen Wäldern, von Reichtum an Fischen und Tieren angelockt. Im 7. Jh. begannen die Vikerüberfälle auf die Nehrung. Um das 10. Jh. entstanden in Neringa größere Siedlungen: Südlich Nida lebten Pruzzen und Semben, nördlich Zemaiten und Kuren. Im 13. Jh. zogen ständig durch die Ortschaft Heere der Deutsch- und Schwertbrüderorden; hier wurden einige Burgen gebaut. Nach der Schlacht bei Tannenberg ließen sich auf der Nehrung deutsche Kolonisten nieder, und im 16–17. Jh. siedelten sich Einwohner aus Kurland und Litauen hierher über. Der

Transitweg zwischen Königsberg und Riga übte einen Einfluss auf die Art der Siedlungen aus: Hier wurden Poststationen, Plätze, wo Pferde gewechselt werden konnten, sowie Gasthäuser errichtet. In der Nähe befanden sich Fischergehöfte. Spezifische geografische Bedingungen hatten eine zurückhaltende Lebensweise zur Folge. In der Nähe jeder Siedlung gab es Friedhöfe mit Kurenkreuzen. Aber es sind keine Siedlungen aus dem genannten Zeitalter erhalten geblieben –



*Dünen der Kurischen Nehrung.*

„der Sand hat die Lebenden verjagt, und die Gestorbenen noch ein Mal begraben“. Ende des 18. Jh. wurden die Einwohner der Nehrung noch ein Mal mit der Sandgefahr konfrontiert, als infolge des Kriegs von 1756–1763 und des Holzeinschlags durch das russische Heer die Siedlungen Karvaičiai, Nagliai, Senieji Nagliai und Naujieji Nagliai verschüttet wurden.

„Es gibt wohl keinen traurigeren Ort auf der Welt als dieser. Nur Sand und Wasser: keinen Baum, keinen Schatten, keine Quelle, wo man einen Schluck frischen Wassers genießen könnte...“ (russischer Reisender P. Rozenval, 1814). Im 19. Jh. ergriff man Maßnahmen, um dem Sand, der ständig vom Wind aufgewirbelt und verweht wurde, Einhalt zu gebieten: Es wurden Dämme errichtet, Bepflanzungen durchgeführt sowie Wälder angebaut. Die preußische Regierung stellte für diese Arbeiten immense Mittel bereit. Ab Mitte des 19. Jh. besaßen alle Siedlungen der Nehrung bereits den Ruf der Kurorte; der deutsche Journalist O. Galgau schrieb, in Hotels von Nida habe es „Kissen aus Krähenfedern“ gegeben. In den Dünen

wurden Wanderwege angelegt, Plattformen und Strände für Erholungssuchende errichtet. Den Vorschriften aus dem Jahre 1844 zufolge sollte jedes Boot des Kurischen Haffs eigene Wetterfahne haben – mit der Zeit wurden sie zu eigenartigen Kunstwerken.

Die Kurische Nehrung war auch unter deutschen Prominenten ziemlich populär: „Die Reise durch die Kurische Nehrung im Jahre 1868“ wurde von L. Passarge beschrieben, in einem Hotel von Nida schuf E. Humperding eine Oper nach „Hänsel und Gretel“ von Brüdern Grimm. 1929 kam zum ersten Mal nach Nida der Nobelpreisträger Thomas Mann. Obwohl er hier lediglich drei Sommer verbrachte, aber sein Schaffen und Neringa traten in enge Beziehung.

Während des Zweiten Weltkriegs wurden sehr viele Wälder zunichte; in der Zeit wurde auch der Schutzdamm vernichtet, aber den größten Unheil stellte das Zugrundegehen der ethnischen Gemeinschaft der Kuren (ein Teil der Einwohner gingen nach Deutschland, die anderen wurden in die UdSSR evakuiert). Zurzeit genießt die Kurische Nehrung eine besondere Aufmerksamkeit, sie ist in

die Liste der UNESCO-Welterbe eingetragen. Jeder Winkel wird hier geschützt und gepflegt, weil es nirgendwo sonst eine so wundervolle Parnidis-Düne, ein altes Kurenhaus oder das authentische Schiff der Kuren (kurėnas) zu sehen gibt.

**Klaipėda–Būtingė.** Viele von uns, nachdem wir einen halben Tag durch Klaipėda spaziert waren, eilen nach Palanga oder Šventoji und versuchen, ein freies Plätzchen auf einem menschenvollen Badestrand zu finden. Aber eine aktive Erholung ist doch viel sinnvoller: Es gibt viele Möglichkeiten, Rad zu fahren oder – wenn Sie es genießen – zu Fuß, von Klaipėda in Richtung Lettland. Auf diese Weise können Sie die echte Küste Litauens entdecken, und Pflanzen- und Tierwelt des Küstenregionalparks (Pajūrio regioninis parkas) an der Ostseeküste, der sich von Giruliai bis Nemirseta erstreckt, wird einen unauslöschlichen Eindruck auf Sie machen.

Im Frühmittelalter war die litauische Küste von Klaipėda bis Palanga ziemlich dünn besiedelt. Den größten Teil des Territoriums bildeten Sümpfe und Torfmoore. Im 8.–18. Jh. lebte hier der baltische Stamm der Kuren – in

Mėguva (die Siedlungen konzentrierten sich den Fluss Akmena entlang; das Zentrum bildete Palanga) und in Pilsotas (das Land Pilsotas umfasste den Unterlauf des Flusses Akmena mit den Gegenden Klaipėda, Kalotė, Eketė und Žardė). Im 15. Jh. war der Weg aus Königsberg durch Klaipėda nach Riga für den Deutschorden von besonderer Bedeutung. Deswegen wurden auf diesem Weg die Schenken Nemirseta und Kalotė gebaut, wo die Reisenden übernachteten, Pferde wechseln

und einen aktiven Handel betreiben konnten. Im 16. Jh. bildeten die Kuren die Mehrheit der Bevölkerung. Verhängnisvolle Ereignisse des 17.–18. Jh. (schwedische Okkupation, Pest, Siebenjähriger Krieg) sowie durch Holzeinschlagbedingte Unwetterkatastrophen verminderten die Zahl der Einwohner. Karklė und Nemirseta haben erst im 20. Jh. den Ruf der Kurorte erworben. Dort, wo Nemirseta endet und Palanga beginnt, verlief einst die Grenze zwischen Litauen und Preußen.



*Bernstein-Museum in Palanga.*



*Küstenregionalpark an der Ostseeküste.*

Der Strand des Litorina-Meers, eine parabolische Düne, „Holländermütze“ (Olando kepurė) genannt, der Plocis-See und militärische Schutzanlagen – Bunker - bilden nur einen wenigen Teil der sehenswerten Objekte, die man bei der Reise die Küste entlang in Richtung Palanga entdecken kann. Im Küstenregionalpark wachsen sogar 8 Orchideenarten und leben 138 Vögelarten. In der ganzen Region sind in größeren Wäldern Elche, Rehe, Eber, Biber anzutreffen. An die Ostseeküste sind Robben gelegentlich zu Gast, die die Kuren früher „Töchter des Gottes Bangpūtys“ nannten.

Aber der Küstenregionalpark ist nicht nur für Naturfreunde interessant. Palanga und Šventoji sind geeignete Orte für die Urlauber, die Zivilisation mögen. Bereits vor 5 tausend Jahren lebten hier Menschen. Dass diese Orte besonders wichtig für die Balten sind, zeugen heidnische „Observatorien“ in der Gegend von Šventoji und auf dem Berg Birutė. Beide Städtchen waren litauische Hafenstädte, aber sie waren nicht imstande, mit der Konkurrenz von Königsberg und Riga mithalten. Während der Zeit der Kriege

gegen die Schweden wurde der Hafen von Šventoji mit Steinen verschüttet. Seit dem ausgehenden 19. Jh. genießen die Städtchen den Ruf der Kurorte.

Nachdem man in der See gebadet und sich in Palanga oder Šventoji erholt hat, kann man leicht auch Būtingė erreichen, oder, wenn man will, auch der lettischen Küste einen Besuch abstatten.

**Klaipėda–Rusnė.** Wenn man die Route das Kurische Haff entlang wählt, kann man viele Dörfer und Städtchen besuchen, die sich durch eine typische Küstenarchitektur auszeichnen, und die wunderschöne Natur des Nemunas-Delta-Regionalparks genießen. Dieser Park unterscheidet sich von den anderen Parks nicht nur durch seine Pflanzen- und Tierwelt, sondern auch durch die menschliche Tätigkeit. Ständige Fluten und Naturelemente brachten die Menschen dazu, Polderdeiche zu errichten, die nirgendwo sonst in Litauen zu finden sind. Seit alters war das Delta des Flusses Nemunas für den Reichtum an Fischen berühmt; dieses Gewerbe und diese Lebensweise haben ihre Spuren im menschlichen Alltag hinterlassen.

Wenn Sie unterwegs die Dörfer Priekulė, Dreverna, Svencelė und Kintai besuchen, werden Sie viele Vertreter des litauischen Schrifttums kennen lernen, die hier lebten (I. Simonaitytė, M. Kybelka, Vydūnas). In Kintai sollten Sie auch ein unikales Naturdenkmal nicht vergessen – den Großen Lebensbaum. Diese Route endet am Horn Ventė und auf der Insel Rusnė. Es sind Orte, die vom Wind und Wasser geprägt sind und an denen die Menschen eine eigenartige Lebensweise führen.

In der Gegend des Dorfs Ventė lebten die Menschen seit alters her. Einer Legende zufolge haben die Kreuzritter im 16. Jh. hier eine Berg gebaut, die vom Meer verschlungen wurde. Man glaubt, dass ungefähr in dieser Zeit hier die Kirche und die erste Schenke in dieser Gegend errichtet wurden. Im Laufe der Zeit wurde das ganze Dorf an die heutige Stelle verlagert, die nicht so nah am Wasser lag. An der Spitze des Horns Ventė ist bereits hundert Jahre lang (seit 1863) ein Leuchtturm in Betrieb. Solange der Kanal nicht gebaut worden war, der den Fluss Nemunas mit Klaipėda verband, sind hier viele Schiffe

untergegangen. In Ventė befindet sich eine Vogelwarte; hier gibt es auch ein Museum, Laboratorien und Vogelfangnetze; hier werden Vögel beringt sowie ihre Migration erforscht. Vom Aussichtspunkt sind nicht nur der Wellenbrecher zu sehen, der das Horn Ventė vor der Zersetzung schützt, sondern auch der Streifen von Neringa und Nida.

Wenn Sie nach Rusnė kommen, befinden Sie sich an der untersten Stelle Litauens, kaum 1,3 m über dem Meeresspiegel. Es



*Uostadvaris.*

ist die größte litauische Insel und eine der ältesten Siedlungen an der Küste. 1419 stand in Rusnė bereits eine Kirche. Rund umher gab es kein Ackerland, aber die Einwohnerzahl stieg. Viele von ihnen arbeiteten in Sägereien, Mühlen, Bierbrauereien, Brennereien, stellten Frachtboote her oder lebten vom Fischfang. Heute kommen hierher Wanderer und Liebhaber von Fischfang und Dorftourismus.

Es fällt schwer, das Fischerdorf Minija zu vergessen, das sich beiderseits des Flusses Minija liegt und von Einheimischen bis jetzt Minė oder Mingė genannt wird. Bereits im 19. Jh. wurden hier günstige Bedingungen für den Tourismus durch Flussdampfschiffe geschaffen. In der Sowjetzeit wurde das Dorf fast vernichtet; heute geht es ihm auch nicht besonders gut, aber hier kann man rare Vögel und verschiedene, nur an diesem Ort heimische Wasserpflanzen und -tiere sehen. Wegen ständiger Fluten war das Leben in diesen Dörfern immer schwierig, aber ihre unbeschreibliche Schönheit und grenzenlose Wasserfläche lockt sowohl Litauer als auch ausländische Besucher an.

So attraktiv dieser wundervolle Naturwinkel auch erscheint, ist Šilutė auch sehenswert – es ist die zweitgrößte Stadt im Gebiet von Klaipėda (zurzeit wohnen hier 22,45 tausend Einwohner). Einen sehr großen Einfluss auf die Entwicklung und Geschichte der Stadt hatte der Gutsbesitzer H. Šojus. 1892 kaufte er das Gut Šilokarčema, verkaufte später einen Teil der Ländereien an die Neusiedler, stellte Grundstücke für das Bezirkskrankenhaus, für die Schule und Feuerwache bereit. Dank seiner Bemühungen wurden der Boden an der Straße Tilžė–Klaipėda trocken gelegt, Straßen gebaut, ein Schutzdamm den Fluss Šyša entlang errichtet. Ein besonderes Interesse von H. Šojus galt der litauischen Kultur, er errichtete in seinem Gut ein Museum. Wie in vielen anderen Städten des Klaipėda-Gebiets sind auch hier katholische und evangelische Friedhöfe und Kirchen zu finden, die von der bestehenden kulturellen Vielfalt des Landes zeugen.

## **KLAIPĖDA**

Klaipėda ist die drittgrößte Stadt Litauens, die einzige Hafenstadt und ein wichtiges Verkehrs-, Industrie- und Kulturzentrum. Die Einwohnerzahl beträgt ca. 193 tausend. Im Laufe von 750 Jahren machte Klaipėda eine lange Entwicklung durch, die reich an Aufstiegen und Niedergängen war.

1252 wurde auf Vereinbarung zwischen dem Livländischen Schwertbrüderorden

und dem Bischof von Kurland eine hölzerne Burg Memel am Haffufer gebaut; mit der Zeit begann man auch die deutsche Stadt, die um die Burg entstand, Memel zu nennen. Später wurde neben dieser Burg eine steinerne Burg errichtet, die zu einem Bestandteil der Stadt wurde. In Klaipėda ließ sich der Bischof von Kurland nieder, im Jahre 1254 erhielt es die Stadtrecht nach Iübischem Recht. Die Stadt sollte zu einem wichtigen Wirtschafts-, Kultur- und Religionszentrum werden, aber im Laufe

der Zeit verwandelte sich Klaipėda zu einer Provinzstadt des Herzogtums Preußen und später des Deutschen Kaiserreichs (1447 lebten hier lediglich 50 Menschen).

Zum ersten Mal wurde der Name Klaipėda erst 1420 in einem Dokument der Verhandlungen von Vytautas und dem Deutschen Orden erwähnt. Im 15. Jh. litt Klaipėda unter Kriegen und Seeräubern, unter ständigen Überfällen seitens Zemaiten und Litauer, unter verheerenden Bränden und anderen unheilvollen Ereignissen. Um die Stadt wieder zum Leben zu bringen, wurde ihr 1475 das Kulmer Recht verliehen. Nach der Säkularisierung des Deutschen Ordens im Jahre 1525 und nach der Schaffung des Herzogtums Preußen begann eine lange Friedenszeit. Die belebte Wirtschaft und der Stand der Städter waren die Ursache für das Entstehen des Stadtrats von Klaipėda.

Während des Mittelalters zeichnete sich Klaipėda durch eine kulturelle Vielfalt aus. Bis 1620 gab es in der Stadt litauische und deutsche evangelische Kirchen, es siedelten sich Engländer, Schotten, Holländer, Schweden, Dänen an. Das Hauptgewerbe der Einwohner



*Ausblick auf Klaipėda.*



*Kreuzfahrtschiff "Constellation" im Hafen von Klaipėda.*

war mit Handel und See verbunden. Im 16. Jh. begannen Kaufleute Seeschiffe bauen zu lassen, die sie im Außenhandel einsetzten. In der Stadt etablierten sich verschiedene Handwerker – Schuster, Bäcker, Schneider, wovon auch heutige Straßennamen zeugen. Der Sieg der Reformation in Preußen veranlasste die Entfaltung des Litauertums in Klaipėda, aber bis Ende des 17. Jh. wurden die Litauer in dieser Stadt vernachlässigt: Sie durften keinen Handel und kein Gewerbe



*Altstadt von Klaipėda.*

betreiben und keine deutschen Kleider tragen, waren mit höheren Steuern belegt usw. Seit dem 17. Jh. ließen sich Juden in der Stadt nieder, aus deren Mitteln die Stadt mehrmals nach den Bränden wieder aufgebaut wurde. Auf die Urbanistik der Stadt Klaipėda übten einen Einfluss auch Kriege gegen die Schweden im 17. Jh. aus – die Stadt wurde ausgebaut und mit Bastionen umgeben. Es bildeten sich die Stadteile Senamiestis (Altstadt) und Odos heraus sowie eine weniger vornehme Vorstadt von Handwerkern, Kaufleuten und Gastwirten auf der anderen Seite des Flusses Danė – Krūmamiestis. Später wurden auch andere Vorstädte an die Stadt angeschlossen. In den Jahren 1709–1711 starben infolge der Pest die Hälfte der Einwohner von Klaipėda, und der König Preußens Friedrich I. begann die Kolonisierung des Landes (es kamen ungefähr 200 Salzburger in die Stadt). Im 18. Jh. bestand in der Stadt eine ziemlich einheitliche evangelische Konfession, aber bald kamen dazu eine litauische katholische Gemeinschaft, Menoniten und Anglikaner, die auch zur Prägung der Geschichte und

Architektur von Klaipėda beigetragen haben. Ende des 18. Jh. ist die Einwohnerzahl von Klaipėda bis auf 7 tausend angestiegen.

Während des Siebenjährigen Krieges (1756–1763) wurde die Festung Klaipėda von Preußen Russland überlassen. Dieser Krieg kurbelte die Wirtschaft von Klaipėda an, weil die Zahl der Kriegs- und Handelsschiffe stieg. Aber die Wälder der Kurischen Nehrung und der Gegend litten unter der erhöhten Holznachfrage. Im ausgehenden 18. Jh. und im 19. Jh. erlebte die Stadt eine Zeit der blühenden Kultur, Industrie und Neuheiten. Viele Veränderungen brachte auch die Einrichtung der Residenz des Königs Friedrich Wilhelm III. und der Königin Luise: Am 9. Oktober 1807 wurde in Klaipėda das Edikt erlassen, das die Abschaffung der Leibeigenschaft in Preußen einleitete; Klaipėda wurde ein Grundstück geschenkt und Mittel für die Gründung eines Armenhauses bereit gestellt; im Zentrum wurden die Straßen gepflastert; es erschien die erste litauische Zeitung „Lietuvininkų prietelis“ (1849). Selbst der große Brand von 1854 war nicht imstande, die Stadt

zu zerstören, weil reiche Kaufleute den Verunglückten finanziell halfen. Kurz darauf wurde ein Jungengymnasium gegründet und nach dem Namen Luise benannt, es wurden baptistische und anglikanische Kirchen sowie – im Jahre 1886 – eine Synagoge eröffnet. Von besonderer Wichtigkeit war der Wiederaufbau des niedergebrannten Theaters, in dem der berühmte deutsche Komponist R. Wagner als Dirigent tätig war. Wie im ganzen Kleinlitauen entfaltete sich in Klaipėda ganz intensiv die litauische Kultur, es wurden verschiedene Verbände gegründet.

Im ausgehenden 19. Jh. wurde die wirtschaftliche Entwicklung der Region von Klaipėda von der Eisenbahn angekurbelt – 1875 konnte man damit von Klaipėda nach Tilžė (Tilsit), Königsberg und Berlin kommen; 5 Linien der schmalspurigen Eisenbahn dienten zur Warenbeförderung in kleinere Städtchen. In der Stadt gründete man Chemie-, Textil-, Zellulose- und andere Fabriken, es wurden 3 Bierbrauereien betrieben. Um die Wende vom 19. zum 20. Jh. standen der Stadt Klaipėda bereits elektrischer Strom, Wasserleitung und

Telefonverbindung zur Verfügung; im Jahre 1904 wurde die Turgaus-Str. und Smeltė durch die erste elektrische Straßenbahnlinie verbunden. In der Stadt gab es eine Buchhandlung „Sandora“, in der man litauische Bücher kaufen konnte, und auf Initiative des Publizisten V. Gaigalaitis wurde in der Stadt das erste historische und ethnografische Museum gegründet. Die Einwohnerzahl stieg (im Jahre 1900 lebten in der Stadt über 20 tausend Menschen, darunter ca. 1,3



Das Tor zur See.

tausend Litauer). Im Jahre 1932 bildeten Litauer 38,2 Prozent der Bevölkerung von Klaipėda (die Einwohnerzahl war damals auf 35,2 tausend angestiegen).

Das 20. Jh. brachte für Klaipėda viele politische und wirtschaftliche Veränderungen mit sich. Nach der Niederlage Deutschlands im Ersten Weltkrieg trat es im Jahre 1919 das Klaipėda-Gebiet vorläufig an England, den USA und Frankreich über. Im Jahre 1923 nutzte die litauische Regierung die günstige internationale Situation aus und übernahm die Verwaltung des Gebiets; nach langen Verhandlungen wurde das Klaipėda-Gebiet Litauen einverleibt und erhielt weitgehende Autonomierechte. Aber die Integration der Bevölkerung von Klaipėda in den litauischen Staat dauerte wegen ihrer besonderen Mentalität viele Jahre. Die Tradition litauischer Kultur begann erst im 4. Jahrzehnt des 20. Jh. sich durchzusetzen: Es erschienen litauische Zeitungen „Klaipėdos žinios“ und „Vakarai“; es gab zwei Hochschulen (Handelsinstitut und Pädagogisches Institut), Buchhandlungen, Bibliotheken usw. In den Jahren der Autonomie belebte sich der Hafen

wieder, dort waren viele Arbeiter als Litauen tätig, aber in den Unternehmen war das deutsche Kapital vorherrschend. Am 11.-12. August 1934 wurde das erste Meeresfest veranstaltet, damit das ganze Volk an die See kommen, um „sich über die erbrachten Leistungen zu freuen“.

Der 23. März 1939 war in Klaipėda ein besonderer Tag: Es lauteten Kirchenglocken, Sirenen heulten, das Klaipėda-Gebiet wurde an das Deutsche Reich abgetreten.



Theaterplatz.



Hitler, der an demselben Morgen mit einem Schiff nach Klaipėda kam, wurde von den Städtern mit Freude empfangen. Kurz darauf wurde die Euphorie von steigenden Preisen, geschlossenen litauischen Schulen und Verbänden sowie von nationalsozialistischem Terror, vor dem viele Litauer nach Litauen flüchteten, gedämpft. 1944, als die Front schon nah war, verspürten die Städter auch die Kriegsgefahr. Bald wurde der Befehl erlassen, sich nach Deutschland zu evakuieren. Der Krieg hinterließ in Klaipėda viele Zerstörungen (es wurden 60 Prozent von Industrie- und Wohngebäuden sowie 50 Prozent Kultur- und Kommunalgebäuden in die Luft gejagt). Am 28. Januar 1945 verließ der letzte deutsche Soldat die Stadt, und es wurde von der sowjetischen Armee eingenommen. Mit den Gebäuden wurde auch der jahrhundertealte eigenartige historisch-kulturelle Nachlass vernichtet. Viele Deutsche und Klaipėda-Einwohner kehrten niemals in die Stadt zurück, und die Stadt selbst wurde vom Grunde aus neu aufgebaut, indem man alles, was „fremd“ und „deutsch“ war, ausrottete. Ungeachtet aller Erschütterungen


entfaltete sich Klaipėda ständig. Während der Nachkriegszeit bildeten die Russen einen großen Teil der Bevölkerung. 1959 betrug die Einwohnerzahl 89,9 tausend, und 1989 204,2 tausend. Das Leben neuer Klaipėda-Einwohner war dem Leben des ganzen sowjetischen Litauens gleich, nur Fischerfeste und zunehmender Ausmaß von Fischerei erinnerten daran, dass es eine Hafenstadt ist. Im 8. Jahrzehnt wurde die Restauration alter Gebäude angefangen, Dampferanlegestelle und Kais wurden in Ordnung gebracht, das kulturelle und intellektuelle Leben brachten die eröffneten Hochschulen in Schwung.


1988 flatterte während des Meeresfestes zum ersten Mal seit vielen Jahren die litauische dreifarbige Fahne; und dies hat noch mal das Leben von Klaipėda verändert. Heute nennt man Klaipėda das Tor Litauens auf die Welt. Die wirtschaftlich und kulturell stärker werdende Stadt verwundert eigene Einwohner und Gäste mit ihrer Schönheit, Kultur und mit ihren Festen; die Bedeutung der so schwierig erkämpften Hafenstadt für das ganze Litauen wird nicht in Vergessenheit geraten.


## Klaipėda (Memel) [Karte „Klaipėda“]

Vorwahl 8-46 (00370 8-46)


  Touristeninformation Turgaus Str. 7 (Touristeninformation und Fahrradverleih), Tel. 41 21 86, Fax 41 21 85, E-Mail [tic@klaipedainfo.lt](mailto:tic@klaipedainfo.lt), [www.klaipedainfo.lt](http://www.klaipedainfo.lt);


 Fahrradhaus „Dviračiai“ (Verkauf und Service), Turgaus Pl. 25, Tel. 41 19 49, (Mo-Fr 10.00–18.00 Uhr, Sa 10.00–15.00 Uhr) [www.fujibikes.lt](http://www.fujibikes.lt);

 Fahrradhaus „G. M. Umarai“, Kūlių Vartų Str. 5, Tel. 41 10 52, (Mo-Fr 10.00–19.00 Uhr, Sa 10.00–16.00 Uhr);

 Fahrradhaus „Panther dviračiai“, Turgaus Pl. 23, Tel. 41 20 38 (Mo-Fr 10.00–18.00 Uhr, Sa 10.00–15.00 Uhr);

 Fahrradverleih „Du ratai“, Mob. (8-615) 91 773, [www.bicycle.lt](http://www.bicycle.lt);

 Busbahnhof, Butkų Juzės Str. 9, Tel. 41 15 47, [www.klap.lt](http://www.klap.lt);

 Bahnhof, Priestoties Str. 5A, Tel. 31 36 77, [www.litrail.lt](http://www.litrail.lt).

## Sehenswürdigkeiten [Karte „Klaipėda“]:

**M (1)** *Burgmuseum, Pilies Str. 4, Tel. 41 05 24 (Mi–Sa 10.00–18.00 Uhr). Das moderne*

*Museum illustriert die Gründung der Stadt und der Entwicklung der Memelburg sowie das Alltagsleben der Memeler Bürger.*

**M (2)** *Museum der Geschichte Kleinlitauens, Didžioji vandens Str. 6, Tel. 41 05 24 (Di–Sa 10.00–18.00 Uhr), [www.mlimuziejus.lt](http://www.mlimuziejus.lt). Das Museum befindet sich in einem der ältesten Häuser der Altstadt (18. Jh.) Die Geschichte Memels/Klaipėdas und der Region spiegelt sich wider in 56.000 Exponaten von archäologischen Fundstücken bis zu Möbeln, Geschirr und Hausrat aus dem frühen 20. Jahrhundert.*

**M (3)** *Schmiedemuseum, Šaltkalvių Str. 2, Tel. 41 05 26 (Di–Sa 10.00–18.00 Uhr). Schmiedeeiserne Grabkreuze aus dem Memelland (Region um Klaipėda), Zaunelemente, geschmiedeter Zierat von Häusern der Altstadt, Handwerkszeug der Fischer und Haushaltsgegenstände (Gründer des Museums: Dionyzas Varkalis).*

**M (4)** *Uhrenmuseum, Liepų Str. 12, Tel. 41 04 13 (Di–Sa 12.00–18.00 Uhr).*

*Eine der größten Sammlungen Europas. Die gesamte Geschichte der Zeitmessung: Kalender, mechanische Uhren, Sonnen-, Wasser-, Feuer- und Sanduhren.*

– (5) *Musiktheater, Danės Str. 19, Tel. 39 74 02, [www.muzikinis.ku.lt](http://www.muzikinis.ku.lt).*

– (6) *Dramentheater, Teatro Pl. 2, Tel. 31 44 53, [www.kldteatras.lt](http://www.kldteatras.lt).*

## Andere Sehenswürdigkeiten im Zentrum Klaipėdas [Karte „Klaipėda“]:

– (7) *Theaterplatz – das Herz von Klaipėda, Treffpunkt für Bürger und Gäste der Stadt und Veranstaltungsort für zahlreiche Konzerte sowie das internationale Jazzfestival von Klaipėda, das Meeresfest u.a.m. Blickfang ist die Skulptur „Ännchen von Tharau“, ein Denkmal des in Memel geborenen Königsberger Universitätsprofessors und Dichters Simon Dach. Das Liebeslied „Ännchen von Tharau“ widmete er Anna Neander, die bereits an jemand anderen versprochen war, als sich der Dichter in sie verliebte.*

– (8) *Aukštoji Str. 8 – der schönste*

Fachwerk-Speicherbau der Stadt. Das Gebäude überdauerte den großen Brand von 1854 und spätere Zerstörungen. Fachwerkbauten kennzeichneten besonders das Memel des frühen 19. Jh., das infolge der Napoleonischen Kriege einen erheblichen Aufschwung des Handels erlebte.

- (9) Platz der nationalen Wiedergeburt (Atgimimo aikštė). Der ehemalige Leninplatz war zur Sowjetzeit Standort des Lenindenkmals. Hier laufen alle drei Küsten-Fahrradrouten zusammen.
- (10) Informationsstand an der Börsenbrücke, eine metrologische Säule. 1889 von Kaufleuten aufgestellt, wurde die Säule während des Umbaus der Börse im frühen 20. Jh. abgerissen und erst 2002 zum 750-jährigen Stadtjubiläum wieder aufgestellt.
- (11) Die Skulptur „Arka“ erinnert an die 1923 erzielte Einheit Litauens. Der 8,5 m hohe „Triumphbogen“ wiegt 150 Tonnen. Die kleinere Säule aus rotem Granit symbolisiert das Memelland (Kleinlitauen), die größere, graue Säule

steht für das übrige Litauen. Das Denkmal trägt die Inschrift „Wir sind ein Volk, ein Land, ein Litauen“ (Ieva Simonaitytė).

- (12) Sitz der Bezirksverwaltung von Klaipėda, das ehemalige Rathaus von 1846 (Danės Str. 17). Der klassizistische Bau wurde während der Napoleonischen Kriege für ein Jahr zum Quartier für den aus Berlin geflohenen preußischen König Friedrich Wilhelm III und Königin Luise.
- (13) Dreimast-Segelschiff „Meridianas“, eines der schönsten Wahrzeichen der Stadt. Erbaut 1948 auf der Werft von Turku als Reparation Finnlands an die Sowjetunion, beherbergt es heute ein Restaurant, das auch das nach traditionellen Rezept gebraute Reineke-Bier anbietet.
- (14) Der Johanneshügel besteht aus drei Teilen. Die erste umfaßt die rekonstruierten Wehranlagen von Galdern und Purmark, die Kurtinen (Wehrmauern), das alte Vorwerk und die dem Feind zugewandte Face; die zweite die Überreste einer pruzischen Bastion (heute steht hier eine Poliklinik) und die dritte die

Ruinen der Mühlenbastion (heute steht hier eine Schule).

- (15) Hauptpost mit Glockenspiel (Liepų Str.). Im Inneren die prachtvolle Schalterhalle; der Turm des zweistöckigen Klinkerbaus enthält ein Glockenspiel. Vier Turmglocken, die damals die Stunden schlugen, wurden bereits im 14.-16. Jh. erwähnt. Das heutige Glockenspiel ist an Wochenenden jeweils zur Mittagszeit zu hören.
- (16) Der Mažvydas-Skulpturenpark entstand während der Sowjetzeit an der Stelle des zerstörten alten städtischen Friedhofs, der als einer der schönsten im Baltikum galt. Die an der Liepų-Straße liegende russisch-orthodoxe Kirche wurde 1938 als Friedhofskapelle errichtet. Auf der anderen Seite des Parks entstand im Zuge der Neuordnung sowjetischer Soldatengräber ein Denkmal in Form eines Schwertes.



## DER KÜSTENRADWEG LITAUEN

### Länge des Radwegs

Der Küstenradweg besteht aus drei Abschnitten (zusammen 216 km). Die einzelnen Abschnitte mit Startpunkt in Klaipėda werden in diesem Heft in folgender Reihenfolge beschrieben:

1. nach Südwesten auf der Kurischen Nehrung bis Nida (52 km);
2. nach Norden bis zur lettischen Grenze (49 km);
3. nach Süden am Haff entlang bis zur Insel Rusnė/Ruß (115 km).

Die Entfernungsangaben beziehen sich auf den direkten Weg ohne Abstecher zu den Sehenswürdigkeiten, die am Weg oder etwas abseits davon liegen können. Ein eingehender Besuch in Juodkrantė (Schwarzort) auf der Kurischen Nehrung zum Beispiel bedeutet eine Verlängerung des entsprechenden Routenabschnitts um ca. 10 Kilometer. Ebenso weit ist der Schlenker über das Dorf Minija (Minge) auf dem Haffabschnitt der Route; andererseits kann man durch die

Abkürzung von Klaipėda bis Priekulė über die Gärten von Dituva (nicht ausgewiesen) zwei Kilometer einsparen.

### Straßendecke und Verkehrslage auf dem Fahrradweg



Die beiden Abschnitte an der Küste entlang bestehen aus eigens angelegten Radwegen mit fester Oberfläche (asphaltiert oder gepflastert), nur ein kleiner Teil fällt mit Straßen und Wegen inner- und außerorts zusammen, wo gute Fahrradwege noch fehlen. Der dritte Abschnitt (am Haff entlang bis zur Insel Rusnė / Ruß) ist zwar ausgeschildert, aber – abgesehen von der Stadt Klaipėda – nicht als Radweg ausgebaut. Er fällt überwiegend zusammen mit vorhandenen Straßen, meist Schotterstraßen. Ein 750 Meter langes Teilstück zwischen Šernai und Traubiai besteht aus einem Feldweg, der bei Nässe unbefahrbar sein kann. Von Klaipėda bis Priekulė empfehlen wir die nicht ausgeschilderte, aber sicherere Route über die Gärten von Dituva.

### Beschilderung

Es handelt sich um die erste ausgeschilderte Fahrradrouten Litauens. Die Schilder zeigen ein Fahrradsymbol und die Routennummer auf blauem Grund. Die in diesem Heft aufgeführten Alternativrouten sind nicht als Radwege ausgeschildert.

### REISEPLANUNG

#### Touristeninformation

Informationen über Sehenswürdigkeiten und touristische Angebote des Küstenradwegs mit genauen geographischen Angaben finden Sie im litauischen "Nationalen Informationssystem Tourismus" unter [www.travel.lt](http://www.travel.lt) und in den Fremdenverkehrszentren. Diese halten auch weiteres Informationsmaterial bereit, z.B. eine Karte des Küstenradweges mit Tourenbeispielen, Stadtplänen sowie Informationsmaterial über andere Fahrradrouten.

Die neuesten Informationen über speziell auf Radfahrer zugeschnittenen Service stellt das Virtuelle Fahrrad-Informationszentrum ([www.bicycle.lt](http://www.bicycle.lt)) bereit, das vom Litauischen Radfahrerbund betrieben wird.

## **WIE KOMME ICH MIT MEINEM FAHRRAD NACH LITAUEN?**

### **Per Flugzeug (Beschränkter Fahrradtransport):**

Direkt: Internationaler Flughafen in Palanga: "SAS" und Avitrans sowie drei einheimische Fluggesellschaften, "Air Lithuania", "Amber Air", "Fly LAL".

Direktflüge im Sommer von Hamburg, Berlin, Frankfurt / Main und Hannover (Deutschland) Billund und Kopenhagen (Dänemark), Stockholm und Ronneby (Schweden), London (Great Britain). Gute Anschlussflüge gibt es nach Palanga mit SAS und Air Lithuania. Außerdem ist Palanga von Europa aus hervorragend über Kopenhagen, Oslo oder Billund erreichbar.

Klaipėda / Palanga International Airport. Palanga, Liepojos g. 1, Tel. +370 460 52 020, [www.palanga-airport.lt](http://www.palanga-airport.lt).

Indirekt: Internationale Flughäfen Kaunas und Vilnius, dann per Bus oder Zug nach Klaipėda, Palanga oder Nida (2-7 Stunden). Oder zum Internationalen Flughafen Riga und dann per Bus nach Palanga oder Klaipėda.

### **Per Bus**

Busfahren ist sicherlich die beliebteste Fortbewegungsart in den Baltischen Staaten und es gibt wesentlich mehr Busse als Züge. Auch wenn der Fahrradtransport in Bussen offiziell nicht möglich ist, so kann man doch sich oft mit dem Busfahrer arrangieren und gegen eine geringe Gebühr sein Fahrrad ins Gepäckfach packen, wobei es besser ist, das Vorderrad herauszunehmen – sofern es der verfügbare Platz erlaubt. Die Lage bei nationalen und internationalen Bussen (z. B. "Eurolines") ist ähnlich.

Die Busfahrpläne für Busse zur Litauischen Küste im Internet: [www.klap.lt](http://www.klap.lt), [www.toks.lt](http://www.toks.lt), [www.kautra.lt](http://www.kautra.lt).

Für größere Gruppen bieten Tourismusagenturen Transportdienste mit großen oder kleinen Bussen sowie Spezialanhänger für 16-20 Fahrräder.

### **Per Zug**

Problemlos ist der Transport in Nahverkehrszügen an den dafür vorgesehenen Stellen oder in Postwaggons. Im Sommer kann man auch Fahrräder

in den beiden Fernzügen "Pajūris" und "Baltija" zwischen Ostlitauen und der Küste mitnehmen (an den markierten Stellen für Rollstuhlfahrer und Fahrräder). Die Gebühr pro Fahrrad beträgt – je nach Entfernung 1-7 Litas (0,3-2 Euro). In der Regel können 4 Fahrräder mitgenommen werden. Mehr Informationen auf den Fahrplänen in Bahnstationen oder auf der Homepage der Litauischen Eisenbahnen / Lietuvos geležinkeliai (auf Litauisch): [www.litrail.lt](http://www.litrail.lt).

### **Internationaler Fährhafen**

Internationale Passagierfähren nach Kiel (Deutschland) und Karlshamn (Schweden), letztere allerdings nur 1 x pro Woche. Die Fahrradmitnahme auf Fähren ist unproblematisch und günstig – allerdings sind die Fähren recht früh ausgebucht.

**Internationaler Fährhafen Klaipėda**, Perkėlos g. 10, Tel. +370 46 39 50 50, [www.portofklaipeda.lt](http://www.portofklaipeda.lt).

Zur Zeit (Ende 2005) gibt es nur eine Fährgesellschaft: „**LISCO Baltic Service**“, J. Janonio g. 24, Tel. +370 46 39 36 11, E-Mail [passenger@lisco.lt](mailto:passenger@lisco.lt), [www.lisco.lt](http://www.lisco.lt).

## Lokale Fähren zur Kurischen Nehrung

Der Preis mit oder ohne Fahrrad ist identisch (1,5 Lt) – aus statistischen Gründen muss aber ein anderes Ticket gelöst werden. Man bezahlt nur für die Fahrt auf die Nehrung, nicht aber zurück. Fahrplan im Internet: [www.keltas.lt](http://www.keltas.lt).

*I - Alte Fähre (neben der Altstadt) (Fahrtzeit von 5:30 bis 3:00 Uhr), Žveju g. 8, Tel. +370 46 31 11 17.*

*II - Neue Fähre – auch für Busse und Autos (Fahrtzeit von 6:30-23:30 Uhr), Nemuno g. 8, Tel. +370 46 36 70 03.*

## Bootsverkehr auf dem Kurischen Haff

Leider gibt es (noch) keinen regelmäßigen Fährverkehr auf dem Kurischen Haff. Es ist zur Zeit nur möglich, ein Boot zu mieten, das Sie von Nida (Nidden) oder Juodkrantė (Schwarzort) nach Šturmai, Uostadvaris, Šilutė (Heydekrug), Rusnė oder Minija bringt, oder Tickets für das Schnellboot von Kaunas über Rusnė nach Nida zu kaufen. Informationen über Boote bei der örtlichen Touristeninformation sowie [www.nemunolinija.lt](http://www.nemunolinija.lt), [www.jukunda.lt](http://www.jukunda.lt).

## Fahrradläden

Es gibt Fahrradläden und Werkstätten auch in den kleineren Orten– Kretinga (Krottingen), Palanga (Polangen), Šilutė (Heydekrug). Eine vernünftige Auswahl an Rädern und Ersatzteilen kann man allerdings nur in Klaipėda / Memel erwarten. Im Folgenden die wichtigsten Adressen:

- *Fahrräder – Verkauf und Service, Turgaus a. 25, Tel. +370 46 41 19 49, [www.fujibikes.lt](http://www.fujibikes.lt).*
- *Dviratis plius, Taikos pr. 56, Tel. +370 46 34 49 66, [www.saginda.lt](http://www.saginda.lt).*
- *G. M. Umarai, Kulių Vartų g. 5, Tel. +370 46 41 10 52.*
- *Panther dviračiai, Turgaus g. 23, Tel. +370 46 41 20 38.*
- *Sanifinas, Šilutės g. 79, Tel. +370 46 49 69 22.*
- *2 Ratai, Taikos pr. 40, Tel. +370 46 38 16 66, [www.2ratai.lt](http://www.2ratai.lt).*

## Fahrradverleih

Es gibt örtlich begrenzte Angebote in den Ferienorten Nida, Juodkrantė und Palanga. Nur wenige Anbieter bieten höherwertige

Räder. Bei einigen “Urlaub-Auf-Dem-Lande“-Einrichtungen und Hotels kann man auch einfache Räder mieten.

Bitte beachten Sie, dass es in Litauen keine Fahrradversicherung gibt. Deshalb verlangen die Verleihgesellschaften einen Pfand, der vertraglich festgehalten wird.

## In Klaipėda (Memel)

**Du ratai / Zwei Räder - BaltiCCycle** (gemeinnützige Einrichtung mit Fahrradverleih in Litauen, Lettland und Estland sowie einer breiten Auswahl an Wegbeschreibungen und Karten), Mobil.: +370 699 56 009, 615 91 773, Fax +370 46 49 29 26, E-Mail [info@bicycle.lt](mailto:info@bicycle.lt), [www.bicycle.lt](http://www.bicycle.lt).

Klaipėda Tourism and Culture Information Centre, Klaipėda, Turgaus g. 7, Tel. +370 46 41 21 86, E-Mail [tic@one.lt](mailto:tic@one.lt).

# Kurische Nehrung

A stylized landscape illustration. The background is a light blue sky with white clouds and a small white bird. In the foreground, there is a teal sea with white waves. A large yellow hill dominates the middle ground. On the left side of the hill, two silhouettes of cyclists are riding. On the right side, there are three green trees with brown trunks. A white path leads from the sea up to the trees. The text 'Kurische Nehrung' is written in bold black letters across the yellow hill.



## **DIE ENTFERNUNG ZWISCHEN KLAIPĒDA UND NIDA DURCH DIE KURISCHE NEHRUNG BETRÄGT 52 km**

Diese Radfahrroute wird Sie begeistern, weil sie die eindruckvollste in Litauen ist. Die Reise beginnt in einer Fähre, die Sie aus dem Stadtzentrum von Klaipėda auf die Kurische Nehrung übersetzt. Kreischende Möwen werden Sie daran erinnern, dass Klaipėda eine Seestadt mit ihrem Meeresmuseum – Aquarium und Delphinarium – ist. Weiter führt Sie die Route durch den Nationalpark der Kurischen Nehrung, der von der Organisation der Vereinten Nationen UNESCO für eines der unikalsten Natur- und Kulturobjekte der Ostseeregion erklärt hat. Die Landschaft der Kurischen Nehrung ist das Ergebnis der menschlichen Tätigkeit, die mit der Natur im Einklang steht. Von besonderem Reiz sind hier zwischen Kieferwäldern liegende und vom Wind geformte Sanddünen, von denen aus sich ein herrlicher Ausblick auf die Ostsee und das Kurische Haff eröffnet. Am Ufer des Kurischen Haffs verstreute Siedlungen – Juodkrantė, Pervalka, Preila und Nida – begei-

stern die Besucher durch ethnografische Fischergehöfte mit Schilfdächern und in der Nähe zum Trocknen aufgehängten Netzen, durch Leuchttürme, hölzerne Skulpturen auf dem Hexenberg (Raganų kalnas) sowie durch die nicht weit entfernte Kormoranen- und Graureiherkolonie. Breite Sandstrände goldener Farbe und ein erfrischendes Bad in den Wellen sind die beste Erholung.

Wenn Sie diese Route wählen, werden Sie Nida (Nidden) auf einem asphaltierten Radweg erreichen, der in der ganzen Kurischen Nehrung durch Kieferwälder verläuft. Von Nida kann man mit einem Boot in das Nemunas-Delta übersetzen und auf den Wegen, die dem Haff entlang führen, nach Klaipėda zurückkehren. Wenn Sie sich eine sowjetische Exotik wünschen, ist das Kaliningrad-Gebiet durch die Kurische Nehrung leicht erreichbar.

## Die Entfernung zwischen Klaipėda und Juodkrantė beträgt 21 km


Atgimimas-Platz – 0,3 – Pilis-Brücke – 0,2 – Alte Fährenanlegestelle – 1,4 – Strand an der Rettungsstation – 2,4 – Rastplatz und Weg zur Neuen Fährenanlegestelle – 4,7 – Bärenmulde (Meškos dauba) (9 km).

Die Reise beginnt auf dem Atgimimas-Platz (9), von dem aus drei Radfahrrouten beginnen; von dort aus fahren Sie bis zur Alten Fährenanlegestelle. Anfangs führt der Radweg dem Fluss Danė entlang, an einer Fischer-Skulptur vorbei, bis zur Pilis-Brücke; über die letzte überqueren Sie den Fluss und gelangen an den linken Ufer (nach der Einrichtung einer Anlegestelle für Fähren auf dem Nordhorn (Šiaurinis ragas) auf der rechten Flussseite werden Sie unter der Brücke hindurch fahren). An der beamptelten Kreuzung überqueren Sie die Pilies-Straße und fahren weiter die Žvejų-Straße entlang, bis Sie die Alte Fährenanlegestelle erreichen. An der Kasse kaufen Sie eine Fahrkarte, die für hin und zurück gilt, und in


10 Minuten sind Sie bereits auf der anderen Seite des Klaipėda-Kanals – in Smiltynė. Hier können Sie einen halben Tag verbringen und das Natur- und Meeresmuseum, darunter auch Aquarium (18) besichtigen, und im Delphinarium können Sie die Auftritte von Delphinen und kalifornischen Seelöwen sehen. Wenn Sie möglichst schnell Nida erreichen wollen, müssen Sie, nachdem Sie die Fähre verlassen haben, gleich nach links biegen und den Radweg auf der Smiltynės-Straße entlang bis zum Bar „Nerija“ fahren, wo Sie nach rechts in Richtung Ostsee abbiegen. An der Rettungsstation können Sie die Räder sicher an Radständer anketten und ruhig ein Bad bzw. ein Sonnenbad nehmen. Nachdem Sie sich erholt haben, fahren Sie weiter den asphaltierten Radweg entlang bis Juodkrantė (Schwarzort). Am Anfang führt der Weg die Küste entlang zwischen Wald und Schutzdüne bis zur Biegung in Richtung der Bärenmulde.

### Smiltynė (Klaipėda) [Karten-Nr. 1, 7]

Vorwahl: 8~46

 *Tourismus Zentrale (TIC) im Informations-*

*zentrum des Nationalparks der Kurischen Nehrung, Smiltynės-Str. 11, Öffnungszeiten: Juni–August I–IV 8.00–17.00 Uhr, V 8.00–16.00 Uhr, VI 9.00–16.00 Uhr, VII 10.00–14.00 Uhr; September–Mai I–IV 8.00–16.00 Uhr, V 8.00–15.00 Uhr, Tel.: 40 22 57, E-Mail: info@nerija.lt, www.nerija.lt;*

 *Fährenanlegestelle Smiltynė (Öffnungszeiten: 5.30–3.00 Uhr), Žvejų-Str. 8, Tel.: 31 11 17, www.keltas.lt.*

### Sehenswürdigkeiten:

**M(17)** *Naturmuseum des Nationalparks der Kurischen Nehrung, Smiltynės-Landstraße 10, Tel.: (8~46) 39 11 77, Öffnungszeiten: Mai–September III–VII 11.00–18.00 Uhr, Juni–August II–VII 11.00–18.00 Uhr. Die Ausstellungen, die, die in drei Gebäuden präsentiert sind, berichten von der geologischen Entwicklung der Kurischen Nehrung, ihre geografischen Besonderheiten, Archäologie, Entstehung der Landschaft, Flora und Fauna. Die Ausstellung enthält typische Pflanzen, die auf der Nehrung*

wachsen, ausgestopfte Säugetiere und Vögel, Kollektionen von Schmetterlingen und Insekten.

**M(18)** *Litauisches Meeresmuseum – Aquarium und Delphinarium, Smiltynės-Landstraße 3, Tel.:(8~46) 49 07 40, 49 07 54, www.juru.muziejus.lt, Öffnungszeiten: Oktober–April VI–VII 10.30–16.30 Uhr, Auftritte im Delphinarium – um 12.00 und 15.00 Uhr, Mai–September III–VII 10.30–17.30 Uhr, Auftritte im Delphinarium – um 12.00 und 15.00 Uhr, Juni–August II–VII 10.30–18.30 Uhr, Auftritte im Delphinarium – um 12.00, 14.00 und 16.00 Uhr. Mitte des 19. Jh. stand an diesem Ort eine Küstenfestung. Ende des 20. Jh. wurde die Festung restauriert und hier wurde ein Meeresmuseum eröffnet, später auch das Delphinarium.*

†† (19) *Friedhof des Dorfs Kopgalis aus dem 19. bzw. anbrechenden 20. Jh., auf dem der erste litauische Kapitän L. Stulpinas (1871–1934) beigesetzt ist.*

☀ (20) *Südliche Mole des Hafens von Klaipėda, von der aus man die See bewundern und Schiffe beobachten kann.*

Smiltynė (Sandkrug) ist eine Siedlung, die als ein wichtiger Verkehrspunkt auf dem Weg Königsberg–Klaipėda entstand. Bereits im 15. Jh. wird diese Ortschaft Sandberg genannt. Während des Eisgangs und der Stürme mussten Wanderer, Postboten, Boten, Kaufleute und Krieger, die über das Haff übersetzen wollten, einige Tage oder sogar Wochen warten. An diesem Ort gab es eine Schenke, wo sie übernachten konnten. Seit dem anbrechenden 20. Jh. begann



*Kopgalis.*

man Smiltynė als einen Erholungsort zu betrachten. Es wurde das Kurhaus gebaut, in der Nähe eröffnete man Straßencafés und richtete Lauben ein. Hier entstanden einige Viertel mit Villen der Städter. Darin zogen wohlhabende Familien ein – Beamte, Kaufleute. Vor dem Ersten Weltkrieg gab es in den Dünen in der Nähe der Ostsee ein großes Restaurant im nationalen Stil. Nach dem Zweiten Weltkrieg verödete ein Teil der Villen, in die anderen zogen sich die Familien von Wald- und Hafenarbeitern ein. Heute ist Smiltynė ein Bestandteil von Klaipėda, in dem ca. 100 Menschen leben. In Smiltynė gibt es ein berühmtes Meeresmuseum – Aquarium und Delphinarium (18), einen Jachtclub, ein Hotel, Sportzentrum, Badestrände sind hier besonders sauber.

### **Kopgalis [Karten-Nr. 1, 7]**

Die Anfänge des Dorfs Kopgalis (Süderspitze) liegen im ausgehenden 18. Jh. Das Dorf entstand in der Nähe eines Ballastplatzes, wo Segelschiffe ihren Ballast abwarfen bzw. damit ihre Räume beschwerten, um die Stabilität eines unbeladenen Schiffes im stürmischen



See sichern zu können. Aber erst nachdem die preußische Regierung weitreichende Vergünstigungen gewährt hatte, erschienen in Koggalis die ersten Neusiedler. 1821 standen hier bereits 7 Gehöfte. Die Einwohner beluden die Schiffe mit Ballast, befestigten die Ufer, bedeckten sie mit Rasen, betrieben Fischfang, bauten Kartoffeln an. Koggalis ist der erste Erholungsort in der Kurischen Nehrung. Anfang des 19. Jh. wurden hier Frauen- und Männerbadestrände eingerichtet.



*Radweg durch Kieferwälder.*

### **Bärenmulde – 0,3 – Alter Postweg – 9 – „Žaliasis kelias“ – 1 – Rastplatz „Prie švyturio“ – 1,7 – Juodkrantė-Weg (12 km)**

An der Bärenmulde biegt der Radweg tiefer in den Wald ab; weiter läuft er fast bis zur Hauptstraße von Nida, danach biegt er wieder nach Süden ab und verläuft den alten mit Kiefern bewachsenen Postweg entlang durch die ganze Kurische Nehrung. Auf dem Weg nach Juodkrantė befindet sich ein Rastplatz



*Dünen an der Ostseeküste.*

„Prie švyturio“, wo Sie eine kurze Rast machen können. Wenn Sie hier ein Lagerfeuer machen wollen, müssen Sie vorher eine Erlaubnis bei der Försterei von Juodkrantė einholen (22). Nach der Rast setzen Sie Ihre Reise fort und bald erreichen Sie einen asphaltierten Weg für Fußgänger und Fahrräder, der den Badestrand und das Zentrum von Juodkrantė verbindet (1,5 km). Wenn Sie Juodkrantė besichtigen und erst danach Ihre Reise nach Nida fortsetzen wollen, werden Sie zweimal eine hohe Düne hinaufsteigen, und danach noch 3 km lange Strecke bis zur Graureiher- und Kormoranenkolonie (28) zurücklegen und danach noch zurückkehren. Aber eine der interessantesten Siedlungen der Kurischen Nehrung ist Ihrer Zeit und Energie wert.

### **Alksnynė [Karten-Nr. 2]**

Alksnynė (früher Erlenhorst) ist Anfang des 19. Jh. als Einzelgehöft der Försterei gegründet worden. Bis zum Jahr 1945 lebten dort ständig der Förster und seine Familie. Sie pflegten den Dünendamm und organisierten Bepflanzungsarbeiten. Heute leben auf dem Einzelgehöft von Alksnynė 4 Menschen.



2



3

23

22

23

6

3

5

12

1

Meskos Gaiva

Alksnių įlanka

ragas  
Alksnių  
įlankos Kulnis

Alksnių  
ragas

ALKSNIŲ

Vėžių įlanka

Budnio ragas

Meilės  
slėnis

Budnio  
įlanka

Lybio įlanka

Lybio ragas

Sargo ragas

Nendrių įlanka

Lapnugaris

Raganos  
kalnas

Eumo kalnai

(Lapių) miškas

Neris

Neris

smėl.

smėl.

Star

## Juodkrantė [Karten-Nr. 3]

Vorwahl: 8~469

**i** *Tourismus-Zentrale (TIC) im Hotel „Ažuolynas“, L. Rėzos-Str. 54, Tel.: 53 490;*

**i** *Tourismus-Zentrale (TIC) im Ausstellungshaus, L. Rėzos-Str. 8;*

**i** *Wassertourismusagentur „Jovila“, L. Rėzos-Str. 1–2, Mobiltel.: 8~684 78 707, www.jovila.com;*

**x** *Fahrradmiete am Kai in der Nähe des Hexenberges, Mobiltel.: 8~612 84 541;*



Radweg in Juodkrantė.

## Sehenswürdigkeiten:

**M(21)** *Galerie von Wetterfahnen, L. Rėzos-Str. 13, Tel.: 53 357;*

- **(22)** *Försterei von Juodkrantė, Gintaro įlanka 9, Tel.: 53 273.*

Juodkrantė ist die zweitgrößte Siedlung der Stadt Neringa, besonders von Touristen und Urlaubern beliebt; in den historischen Quellen taucht ihr Name bereits seit 1429 auf. Damals lag sie näher an der See, etwa 2,5 km nördlich des heutigen Ortes. Anfang des 17. Jh. wurde das Dorf, das aus 13 Gehöften bestand, fast ganz mit Sand verschüttet. Nach einer Pestepidemie sind hier lediglich 6 bewohnte Gehöfte geblieben. Ende des 18. Jh. besiedelten den südlichen Teil des heutigen Juodkrantė Auswanderer aus dem verschütteten Dorf Karvaičiai. Ihr Dorf haben Sie Naujieji Karvaičiai genannt. Im Laufe der Zeit verwuchsen das Dorf Naujieji Karvaičiai, das Dorf Juodkrantė neben der Kirche und das Dorf Senoji Juodkrantė zu einer Siedlung. In der zweiten Hälfte des 19. Jh. wurde die Entwicklung der Siedlung von der Entwicklung des Kurorts

und der Tätigkeit des Unternehmens für Bernsteingewinnung geprägt. Als ein Kurort begann Juodkrantė Mitte des 19. Jh. bekannt zu werden, als eine Dampfschiffverbindung zwischen Juodkrantė und Klaipėda, und nach der Einrichtung des Kais auch zwischen Tilžė und „Krantas“ eingeführt wurde. 1860–1890 wurde die Entwicklung des Kurorts von der Tätigkeit der Kompanie „W. Stantien & M. Becker“ gefördert, die Bernsteingewinnung ausübte. Im 19. und anbrechenden 20. Jh. wurden in Juodkrantė viele Hotels, Villen, Sommerhäuser, Restaurants und Geschäfte gegründet. Die Einwohnerzahl von Juodkrantė ist im Laufe von 100 Jahren von 157 auf 600 angestiegen. Heute haben ungefähr 720 Einwohner ihren Wohnsitz in Juodkrantė angemeldet, aber ein großer Teil von ihnen haben hier nur ihre Wochenendhäuser.

## Sehenswürdigkeiten in Juodkrantė

[Karten-Nr. 3]:

**☀(23)** *Bernsteinbucht, die infolge der Bernsteingewinnung durch die Kompanie „W. Stantien & M. Becker“ 1860–1890 entstanden ist. Hier wurden ein Hafen für*



Erdausheber, Reparaturwerkstätte und Baracken für die Arbeiter eingerichtet. In der Bernsteinbucht arbeiteten bis 23 Löffelbagger, innerhalb 30 Jahren wurde hier ca. 2 tausend Tonnen Bernstein gewonnen.

🌳 (24) Dendrologischer Besichtigungsweg durch den Urwald der Kurischen Nehrung (1 600 m) – hier gibt es 16 Stationen, wo Ständer mit Beschreibungen, Zeichnungen und Photos von Bäumen und Büschen eingerichtet sind.



Promenade von Juodkrantė.

🏛️ (25) Park von Steinskulpturen am Kai in der Nähe des Hafens, der im Rahmen des internationalen Symposiums „Erde und Wasser“, das 1997–1999 stattfand, gegründet wurde.

🏛️ (26) Eine Ausstellung von hölzernen Skulpturen im Freien auf dem Hexenberg (früher hieß er Jonas- oder Ieva-Berg) (ein Projekt von Bildhauer S. Šarapovas und Architekten A. Nasvytis), die aus vielen aus den litauischen Märchen und Legenden stammenden Hexen und Teufeln besteht. Auf dem Hexenberg wurde seit alters her das Johannistfest gefeiert.

🏛️ (27) Die Kirche von Juodkrantė im neugotischen Stil (1885), die seit 1989 der evangelisch-lutherischen Gemeinschaft gehört, hier finden protestantische und katholische Messen statt.

☀️ (28) Nistgebiet von Graureihern und Kormoranen, das eine der größten Kolonien dieser Vögel im ganzen Europa ist (2000 nisteten dort 582 Paare von Graureihern und 1 361 Paare von Kormoranen).

## Die Entfernung zwischen Juodkrantė und Nida beträgt 31 km

Juodkrantė (wo sich Radwege an der Küste kreuzen) – 3 – Anfang eines autonomen Radwegs – 4 – Abbiegung in den Wald – 5,5 – Graue Dünen (12,5 km) [Karten-Nr. 3]

Von Juodkrantė aus fahren Sie weiter nach Süden den Radweg entlang in Richtung Nida. Ann einem Badestrand (Blaue Fahne) vorbei fahren Sie den



Park von Steinskulpturen.



Raganų kalnas Hexenberg in Juodkrantė.

Radweg entlang, der einer mit einer weißen Trennlinie gekennzeichnet ist. Am Informationsstand biegen Sie in einen autonomen Radweg ab und fahren diesen Weg entlang durch das Nagliai-Reservat. Anfangs fahren Sie die Küste entlang zwischen dem Wald und der Schutzdüne, danach biegen Sie tiefer in den Wald ab und nach 400 m erreichen Sie die Straße Klaipėda–Nida (Nr. 167) und fahren daneben. Sie durchqueren diesen Weg am Rastplatz, von dem aus ein Besichtigungsweg in die Grauen Dünen führt (29).



Traditionelle Wetterfahnen.

### Sehenswürdigkeiten:

🌳 (29) Besichtigungsweg durch das Nagliai-Reservat ist ein Holzfußweg, der sich durch das Reservat schlängelt; es ist eine etwa 9 km lange Strecke zwischen Juodkrantė und Pervalka (Perwelk). Hier kann man Graue Dünen (sie werden noch Tote Dünen genannt) mit einem eindrucksvollen Ausblick auf die Ostsee, das Kurische Haff und das Nemunas-Delta sehen. Diesen Ort nennen Litauer die Litauische Sahara.



Besichtigungsweg durch das Nagliai-Reservat.

## Graue Dünen – 2,7 – Pervalka-Weg – 1,3 – Pervalka (4 km)

Von dem Besichtigungsweg durch die Toten Dünen aus fahren Sie weiter durch die Kieferwälder bis Pervalka, unterwegs überqueren Sie die Straße, die in dieses Städtchen führt. Der Radweg mündet in die Hauptstraße von Pervalka im südlichen Stadtteil. Wenn Sie das Städtchen besichtigen, das Pferdeleuchtturm (Žirgų švyturys)



Radweg.

sehen, eine Mahlzeit zu sich nehmen oder übernachten wollen, biegen Sie nach links in das Zentrum ab. Wenn Sie Ihre Reise nach Nida fortsetzen wollen, biegen Sie nach rechts ab und fahren Sie den Radweg entlang in Richtung Preila.

### Pervalka [Karten-Nr. 4]

Wenn die Kuren aus einem verschütteten Dorf auszogen, verließen sie ihre Häuser nicht, sondern nahmen sie auseinander, brachten sie an eine neue Stelle und bauten sie wieder zusammen. Genau dasselbe machten auch die Einwohner von Naujieji Nagliai, manche von ihnen gründeten 1843 die Siedlung Pervalka (früher Perwelk). Der Name Pervalka ist mit dem Schleppen von Gebäuden an eine neue Stelle verbunden. Nach einer anderen Auffassung entstammt der Name Pervalka dem Wort „pervalkas“, das ein Festland zwischen zwei Gewässern, über das Schiffe geschleppt werden, bedeutet. Wenn Jahreszeiten einander abwechselten, schleppten die Fischer der Kurischen Nehrung ihre Boote von der Ostsee in das Haff und umgekehrt. Mitte des 19. Jh. gab

es in Pervalka 5 Gehöfte und 45 Einwohner, die meistens vom Fischfang lebten. Im Laufe von 100 Jahren ist die Zahl ständiger Einwohner viermal gestiegen (176). 1900 wurde in Pervalka eine Schule errichtet und das Leuchtturm umgebaut. Anfang des 20. Jh. wurde das Dorf von einzelnen Urlaubern entdeckt, die aus lärmenden Kurorten flüchteten. Auch heute geht von diesem Ort Ruhe aus; wohl deswegen fühlen sich stillebedürftige Urlauber von diesem Ort angezogen. Heute ist Pervalka die kleinste Siedlung auf der Kurischen Nehrung, hier leben ständig lediglich ca. 20 Menschen.

### Sehenswürdigkeiten:

📍 (30) *Pferdeleuchtturm (1900) befindet sich im Kurischen Haff hinter der Agila-Bucht, vor dem Žirgai-Horn des Birštynas-Kapp. Er wurde bereits zweimal umgebaut, zurzeit ist er in Betrieb, man kann ihn per Schiff erreichen oder ihn von dem Ufer der Kurischen Nehrung sehen.*



**Pervalka – 3 – Denkmal für L. Rėza – 0,5 –  
Karvaičiai-Düne – 2 – Zentrum von Preila  
(5,5 km)**

Von Pervalka aus fahren Sie bis Preila den Radweg entlang, der an der Karvaičiai-Bucht ganz nah am Kurischen Haff verläuft. In Preila können Sie Rast machen, ein altes Friedhof und Fischerhäuser besichtigen, frisch geräucherten Fisch kaufen und die See einen neuen Radweg entlang erreichen. Nachdem Sie Preila die einzige Straße dieses Städtchens entlang durchquert haben, fahren Sie weiter nach Süden in Richtung Nida.

#### **Preila [Karten-Nr. 5]**

**i** *Tourismus-Zentrale (TIC) im Gemeindebezirk von Preila, Preilos-Str. 27.*

Mitte des 19. Jh. wurde die Siedlung von den Einwohnern des verschütteten Dorfs Naujieji Nagliai, die selbst ihre Schule herübergetragen haben, gegründet. Obwohl das Leben in Preila nicht leicht war, nahm die Einwohnerzahl zu. Heute leben in Preila 205 Menschen, es gibt 20 Erholungsheime und Sommerhäuser.

#### **Sehenswürdigkeiten in Preila und in der Gegend:**

- ⛪ (31)** *Alte Schule von Preila.*
- †† (32)** *Ethnografisches Friedhof von Preila aus dem 19.-20. Jh.*
- 🌳 (33)** *Karvaičiai-Berg, an dessen Stelle sich bis zum Ende des 18. Jh. das Dorf Karvaičiai befand. Seine Einwohner flüchteten vor dem Sand, der vom Wind aufgetürmt wurde, und mussten sogar einige Male umziehen. Nach einem langen und erfolglosen Kampf gegen den Sand, nachdem die Kirche von Karvaičiai verschüttet worden war, verließen die Menschen das Dorf.*
- ⛪ (34)** *Ein hölzernes Denkmal zu Ehren eines der berühmtesten litauischen Volkskundler und Dichter aus dem anbrechenden 19. Jh., des Professors der Universität Königsberg Liudvikas Gediminas Rėza (1776–1840), der aus dem Dorf Karvaičiai stammte.*
- ☀️ (35)** *Vecekrugo-Berg (Düne der Alten Schenke) ist die höchste Düne auf der Kurischen Nehrung (67,2 m). Ihr Name entstammt einem kurischen Wort „vece“ – alt und „kruogs“ – Schenke;*

*sie erinnert an eine Schenke, die am Dünenfuß stand. Die ganze Düne ist mit Kiefern bewachsen. Von dem Gipfel der Düne aus eröffnet sich ein Ausblick auf die Hörner Bulvikis, Didysis und Mažasis Preilos, Ožka, Pervalka, Žirgai und Grobštas, die in das Kurische Haff hinausragen.*



*Hölzernes Denkmal für Liudvikas Gediminas Rėza.*



Preila – 2,4 – Vecekrugas-Düne – 2,8 –  
Bulvikis-Horn – 0,5 – Ende des Radwegs am  
Flughafen – 2 – Museum von Thomas  
Mann – 1,3 – Zentrum von Nida (9 km)

An einem neu gebauten Botel von Preila in der Nähe der Bucht Mažoji Preila beginnt wieder ein asphaltierter Radweg. Auf dem Weg nach Nida können Sie an einem Rastplatz Rast machen und einen beeindruckenden Ausblick auf die Vecekrugas-Düne



Vecekrugo-Düne.

genießen; wenn der Radweg endet, fahren Sie weiter vorbei an einer Abbiegung in den nicht eingerichteten Flughafen von Nida; die Purvynės-Straße führt Sie bis zum Kai des Kurischen Haffs. Danach biegen Sie nach links ab und fahren den Kai von Nida entlang bis zum Zentrum. Unterwegs werden Sie an dem Museum von Thomas Mann, dem Hotel „Nidos smiltė“ und eine Bernsteingalerie und –museum von K. Mizgiris vorbei fahren.



In Nida am Haff.

## Nida [Karten-Nr. 6]

Vorwahl: 8~469,

**i** „Agila“, Taikos-Str. 4, tel. 52 345, E-Mail: info@visitneringa.lt, www.neringainfo.lt.

**i** Im Informationszentrum des Nationalparks der Kurischen Nehrung, Naglių-Str. 8, Tel.: 51 256.

**i** Terminal in der öffentlichen Bibliothek der Stadt Neringa, Pamario-Str. 53.

**🚏** Busbahnhof, Naglių-Str. 18E, Tel.: 52 472.

**🚢** Anlegestelle, Naglių-Str. 16, Tel.: 52 333.

**🚢** Schiffsreisen rund um das Kurische Haff und im Nemunas-Delta (von der Anlegestelle von Nida aus):

**🚢** Schiff „Forelle“, Tel.: 52 742, Mobiltel.: 8~615 44 689;

**🚢** Schiff „Aistis“, Mobiltel.: 8~698 88 815;

**🚢** Jacht „Lana“, Mobiltel.: 8~698 11 730.

Fahrradmiete:

**🚲** **✂** H. Šlapikas, Lotmiškio-Str. 21-2, Mobiltel.: 8~678 13 802;

I. Miliūnas, Mobiltel.: 8~682 14 798.



6

Der Name Nida taucht seit 1429 auf. Das Dorf befand sich in der Nähe der See, etwa 2 km südlich des heutigen Nida. Mitte des 16. Jh. lebten in Nida eine Familie des Gastwirtes, 18 Fischerfamilien, 3 Halbfischerfamilien und eine Familie des Mieters. Damals stellte der Sand eine Bedrohung für Nida dar, er bedeckte fast den ganzen Ackerboden. Wegen der schlimmen Lebensbedingungen und der Pest begann Anfang des 17. Jh. die

Einwohnerzahl zu sinken. Ende des 17. Jh. wurde das erste Nida verschüttet, seine Einwohner siedelten in Richtung des Haffs um, aber auch dieser Ort wurde nach 100 Jahren vom Sand eingeholt. Erst Anfang des 18. Jh. ließen sich die Einwohner von Nida an dem heutigen Ort nieder, wo eine Poststation (von dem verschütteten Dorf Kuncai herübergebracht) und eine Schule (1743) gegründet wurden. Die Einwohnerzahl stieg.

Aber ständige Waldrodung und das Weiden des Viehs bedingten die Verbreitung des Sands. Er wurde wieder zum Erbfeind von Nida. In der Zeit gründeten manche Einwohner von Nida, die vor Sand flüchteten, das Dorf Skruzdynė (Skrusdin). Anfang des 19. Jh. begannen ihren Kampf gegen Sand 2 Eigentümer der Poststation von Nida: Vater Dovydas Gotlybas Kuvertas und Sohn Georgas Gotlybas Kuvertas. Sie errichteten Sperren, bepflanzten den Postweg und Zugang zum Dorf mit Wald. Die Arbeit, die von der Familie Kuvertas angefangen wurde, errettete Nida vor noch einem Umzug.

Bis zum Jahre 1945 wurde die Siedlung Nida von dem Hotel „Jūratė“ bis zur Kirche in Skruzdynė, Purvynė, den Hafen (Haken oder Anker) und das Dorf Nida (Hauptdorf) geteilt. Die Straßen von Nida tragen auch heute Spuren von ehemaligen Dörfern. Heute leben in Nida ca. 1 650 Menschen. Es ist das Verwaltungszentrum der Stadt Neringa, viele von dessen Häusern Denkmäler alter Architektur sind.



*Alte Gehöfte in Nida.*



*Reise des alten Schiffs der Kuren.*



Bernsteingalerie und -museum.

**Sehenswürdigkeiten [Karten-Nr. 6]:**

Öffnungszeiten vieler Museen: Juni–Mitte September I–VII 10.00–18.00 Uhr; Mitte September–Mai II–VI 10.00–17.00 Uhr.

**M(36)** Museum von Thomas Mann, Skruzdynės-Str. 17, Tel.: (8~469) 52 260, [www.mann.lt](http://www.mann.lt). Es ist ein Sommerhaus des berühmten deutschen Schriftstellers T. Mann, dessen beliebter Erholungs- und Arbeitsort Nida war.



Haus von Thomas Mann.

**M(37)** Historisches Museum von Neringa, Pamario-Str. 53, Tel.: (8~469) 51 162. Die Ausstellung berichtet von alten Gewerben der Einwohner der Kurischen Nehrung sowie von der Geschichte der Siedlung Nida und der Schule für Gleitflug. Hier werden Sie mehr über die Eisfischerei und eine originelle Beschäftigung der Kuren – den Krähenfang – erfahren.

**M(38)** Ethnografisches Fischergehöft – Museum, Naglių-Str. 4, Tel.: (8~469) 52 372.



Goldene Dünen von Nida.



Ethnografisches Friedhof mit Kurenkreuzen in Nida.

Es ist ein Fischergehöft aus dem ausgehenden 19. und anbrechenden 20. Jh., in dem damalige Ausrüstung, Möbelstücke, Gewebe, Haushalts- und Arbeitsgeräte usw. ausgestellt werden.

**M(39)** Bernstein galerie und -museum von Kazimieras Mizgiris, Pamario-Str. 20, Tel.: (8~469) 52 573, [www.ambergallery.lt](http://www.ambergallery.lt). Hier kann man eine unikale Kollektion von Klebsas sehen (die noch der Hort von Juodkrantė genannt wird), Erzählungen über verschiedene Bernsteinarten hören, unikale Werke litauischer Juweliere und Bernsteinmeister bewundern.

**M(40)** Museum von Hermann Blode, Skruzdynės-Str. 2, Tel.: (8~469) 52 221.

**⌄(41)** Katholische Kirche der hl. Maria und Gemeinschaftshaus (2003), in dem Konzerte, Poesieabende und Ausstellungen stattfinden.

**⌄(42)** Neugotische evangelisch-lutherische Kirche (1888), in der von 1966 bis 1988 das Historische Museum der Kurischen Nehrung eingerichtet war. Seit 1988 gehört die Kirche wieder der religiösen Gemeinschaft, hier finden Gottesdienste

und Orgel- sowie Kammermusikkonzerte statt.

**††** In der Nähe der Kirche befindet sich das ethnografische Friedhof von Nida mit Kurenkreuzen (19. – Anfang des 20. Jh.), die eine der ältesten Formen der litauischen Grabmälern sind und ausschließlich für das Küstengebiet typisch. Die Kurenkreuzen wurden öfters aus Holz angefertigt und an das Fußende des Verstorbenen gestellt.

**☼(43)** Parnidis-Düne (52 m hoch) und Sonnenuhr-Kalender (1995), in dessen Granitobelisk (13,8 m), mit Symbolen heidnischer Feste aus dem Runenkalender des 17. Jh. bemalt, ein Blitz 1999 während des Hurrikan Anatol eingeschlagen hat.

**⌄(44)** Leuchtturm, der einer der höchsten (29,3 m) und wichtigsten Leuchttürme an der litauischen Küste ist (gebaut 1874, wiederaufgebaut 1956), ragt auf dem Urbas-Berg hoch (51 m).